

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/1957

Schülerschule – Waldenauer Marktplatz 14 – 25421 Pinneberg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
An die Vorsitzende des
Bildungsausschusses des Landes Schleswig-Holstein
Frau Anke Erdmann

Postfach 7121
24171 Kiel

Schülerschule
Waldenauer Marktplatz 14
25421 Pinneberg
www.schuelerschule.de

Schulbüro:
Telefon: +49 04101 / 84 00 13
Telefax: +49 04101 / 84 45 51

Vereinsbüro:
Telefon: +49 04101 / 84 00 11
Telefax: +49 04101 / 84 00 10

info@schuelerschule.de

7. November 2013

Stellungnahme der Schülerschule zum Entwurf HHBG 2014 (18/942)

Sehr geehrte Frau Erdmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen die Möglichkeit, zu dem Entwurf des Haushaltsbegleitgesetzes 2014 Stellung nehmen zu können.

Die Anwendung der im Haushaltsbegleitgesetz dargelegten Grundsätze zur Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft bedeutet für die Schülerschule unter Zugrundelegung der derzeitigen Schülerzahlen und Schülerzusammensetzung sowie der prognostizierten (jedoch nicht garantierten!) Steigerung der Schülerkostensätze von 4% in 2015 und 2016 **Mindereinnahmen von durchschnittlich 9% pro Jahr oder über 300.000,- Euro in der Summe bis 2016.** (vgl. Anlage)

Die vom Landtag geforderte Verbesserung der finanziellen Situation der Schulen in freier Trägerschaft wurde bei der Schülerschule nicht nur nicht erreicht, sondern in das Gegenteil verkehrt.

Die bisherigen Schülerkostensätze der Schülerschule berücksichtigten in ihrer Gesamtzusammenfassung die Kostensätze der Förderzentren für die Kinder mit besonderem Förderbedarf. Diese Zuwendungshöhe **zollte dem Umstand Rechnung, dass in jeder Klasse ca. 20% Kinder und Jugendliche mit besonderen Förderbedarfen sind** (zur Zeit 42 SchülerInnen).

Die neu entwickelten Schülerkostensätze reduzieren die Gesamtzusammenfassung erheblich und **berücksichtigen den bisherigen Beschulungsaufwand für die SchülerInnen mit den unterschiedlichsten Förderschwerpunkten nicht mehr.**

Diese Aussicht bedroht die Schule existenziell, da Einsparungen in dieser Größenordnung nur durch eine Reduzierung der Personalkosten (Entlassung von KollegInnen) erzielt werden können.

Da die Personalkosten für die Abdeckung der ‚normalen‘ Studentafel kaum zu verändern sind, wird der Großteil der Einsparungen zwangsweise die Kinder/Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf treffen.

Mögliche Folgen sind:

- die grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, SchülerInnen mit allen ausgewiesenen Förderschwerpunkten zu beschulen, wird eingegrenzt
- SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf werden nicht mehr primär nach pädagogischen Notwendigkeiten, sondern nach finanziellen Möglichkeiten unterrichtet und aufgenommen
- SchülerInnen, deren besonderer Förderbedarf eine personalintensive Unterrichtung (teilweise Einzelunterricht) erfordert, müssen an Förderzentren ‚überwiesen‘ werden.
- Spezielle Fördermaßnahmen wie lebenspraktische Projekte oder personalintensive Begleitung bei Berufspraktika und dem Übergang Schule/Beruf müssen in Frage gestellt werden

Kurz: Der seit nahezu 30 Jahren gelebte Anspruch, eine Schule für alle zu sein (ist das nicht eigentlich der Inhalt von Inklusion?!), wird nicht mehr aufrechtzuerhalten sein.

Die Schülerschule ist eine „Schule eigener Prägung“ und nicht mit anderen Schulen vergleichbar, da der Umfang der inklusiven Beschulung und die Vielfältigkeit der Förderschwerpunkte an keiner anderen Schule erreicht werden.

Die Stellungnahme des Forum Sozial e.V. wird von uns ausdrücklich unterstützt und hier nicht noch einmal gesondert aufgeführt.

Für Fragen und weiterführende Gespräche stehen wir gerne zur Verfügung und danken für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

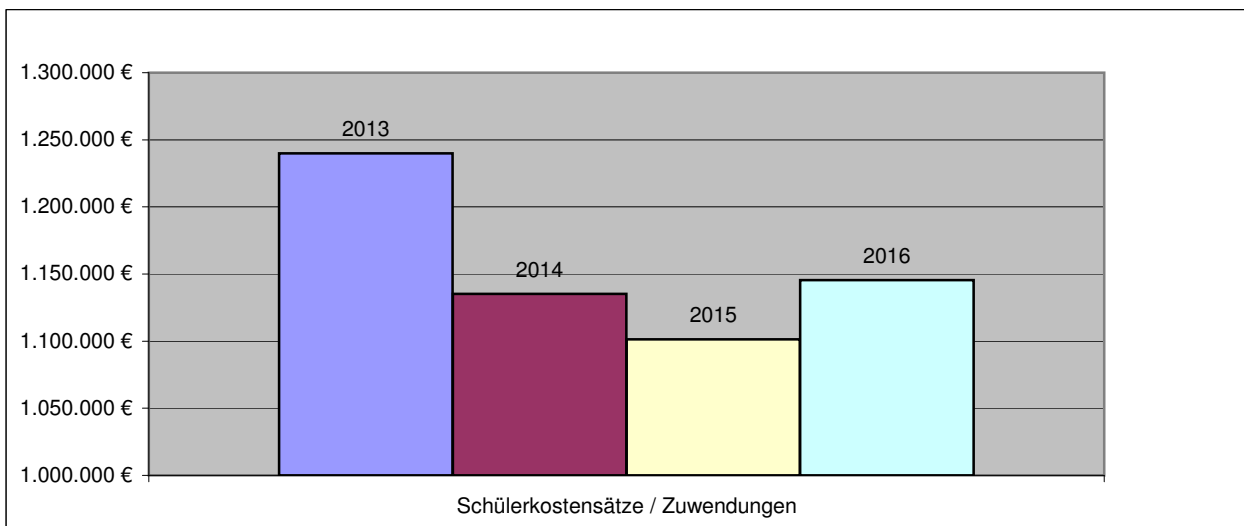
Vorstand des Arbeitskreises Schülerschule e.V. und Schulleitung der Schülerschule

Anlagen: SKS- Berechnungen Schülerschule 2013 bis 2016, Presstext zum Thema Inklusion

Entwicklung der Schülerkostensätze (Entwurf HHBG 2014)

Berechnung 2013		Schüler	2013		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Schülerschule Waldenauer Marktplatz 14 25421 Pinneberg </div>			
Mischsätze	SKS		Summe					
Klasse 1-4 plus Hauptschule bis KL.10. / FöL	5.634 €	125,33	706.109 €					
Klasse 5-10 Realschule/FöL	5.942 €	74,08	440.183 €					
Förder G	9.943 €	9,42	93.663 €					
Zuwendungen / Schülerkostensätze		208,83	1.239.956 €		Annahme: Wechsel zur Gemeinschaftsschule in 2015 mit 4% Steigerung in den Jahren 2015 und 2016 2014 mit Anteilen für Investitionen u. Schülerbeförderung ohne Einmalzahlung 2013 und ohne Übergangsregelung			
Berechnung ab 2014		Regionalschule	2014		Gemeinschaftsschule		2015	2016
SKS geplant		Schüler	Summe	Schüler	neuer SKS	Erhöhung 4%	Erhöhung 4%	
Klasse 1-4	4.087 €	68	277.916 €	68	4.250 €	289.000 €	300.560 €	
Förder L	7.529 €	14	105.406 €	14	7.830 €	109.620 €	114.005 €	
Förder G	11.352 €	4	45.408 €	4	11.806 €	47.224 €	49.113 €	
Klasse 5-10	4.886 €	99	483.714 €	99	4.438 €	439.362 €	456.936 €	
Förder L	8.328 €	18	149.904 €	18	8.017 €	144.306 €	150.078 €	
Förder G	12.151 €	6	72.906 €	6	11.993 €	71.958 €	74.836 €	
Zuwendungen / SKS gesamt		209	1.135.254 €	209		1.101.470 €	1.145.529 €	
Differenz Zuwendung in Euro			-104.702 €			-138.486 €	-94.427 €	
Zuwendung in %			-8,4%			-11,2%	-7,6%	

Grafische Darstellung der Zuwendungshöhen 2013 bis 2016



In der Schülerschule in Waldenau lernen Kinder mit Down-Syndrom seit 28 Jahren gemeinsam mit anderen Schülern. Die Herausforderung gelingt jeden Tag aufs Neue.



Clemens, Mika und Hannah besuchen gemeinsam die Schülerschule. Wahrscheinlich sind sie zehn Jahre lang Klassenkameraden. Foto: Rossel

Kreis Pinneberg | Wenn es mal wieder länger dauert, bis Hannah sich etwas merkt, wundert das in der Klasse 4 keinen mehr. Die Kinder kennen sich jetzt schließlich schon seit fast vier Jahren. Johanna, Eva, Olivia, Mika und Tom sind Hannahs Klassenkameraden. Hannah besucht mit ihnen den vierten Jahrgang der Schülerschule in Waldenau. Jeder der fünf Schüler war schon mal ihr Banknachbar. Wie das so ist? "Gut! Manchmal auch etwas anstrengend", sind sie sich einig. Hannah ist ein Kind mit Down-Syndrom. "Müssen die meisten ihrer Klassenkameraden dreimal eine Sache wiederholen, bis sie etwas verstanden haben, kann es bei ihr erst beim 30. Mal Klick machen", sagt Kai Bruhn, Hannahs Vater.

Wenn heute, am 21. März, weltweit zum Tag der Menschen mit Down-Syndrom Zugehörigkeit gefordert wird, ist Integration in der Schülerschule seit fast 28 Jahren Programm. "Damals, bevor der Schulbetrieb startete, konnten hier Kinder mit Einschränkungen nur bis zur vierten Klasse die Regelschule besuchen", sagt Evelyn Hellwig, eine von drei Schulleitern der Einrichtung. Eine Elterngruppe von Kindern mit und ohne Behinderungen bildeten seinerzeit gemeinsam mit Lehrern den Verein "Arbeitskreis Schülerschule Schenefeld". Kinder "jeder Art" sollten integrativ beschult werden - auch über die Grundstufe hinaus. "Aus den Erfahrungen durch die die Schülerschule mit ihrem integrativen Konzept gemacht hat, haben viele Schulen im Kreis ihre Lehren gezogen", sagt Kreisschulrat Michael Doppke.

Jedes Kind zählt Mit je zwei Lehrern und insgesamt 30 Kindern startete der Unterricht. Seit 1995 ist die Schule staatlich anerkannt. 2001 kauften die Träger mit Unterstützung aus der Politik das Gutshaus in Waldenau. Seit dem 1. April lernen die Klassen 1 bis 10 auf einem zentralen Schulgelände. In den zehn Klassen sind jeweils maximal 22 Kinder. Für alle sind zehn Schuljahre vorgesehen. Jeder soll einen Abschluss machen können. Allein fünf Kinder auf der Schule haben das Down-Syndrom. Mehrere Kinder sind unter den Schülern, die geistig spät entwickelt sind. Ihren Schulalltag verbringen sie trotzdem gemeinsam mit Kindern ohne Einschränkungen.

Wie das funktioniert? So einfach wie die Kinder es mit dem Wort "Gut" und dem Einschub "Manchmal etwas anstrengend" zusammenfassen, ist es nicht. "Es ist eine Herausforderung. Keine Klasse ist wie die andere", sagt Hellwig. Die Schule zählt auf Gemeinschaft. Es gibt viele Feste. Man begegnet sich oft. "Es erfordert großes Engagement der Eltern. Nicht nur durch die Schulgebühren", so die Schulleiterin. Im Konzept der Schule geht es um das einzelne Kind, das individuell gefördert und gefordert wird. Der Integrationsgedanke: "Leben in Verschiedenheit". Jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Art individuelle Ziele erreichen. Ein Zeugnis mit Noten gibt es erst ab der neunten Klasse. Auf welchen Leistungsstand das Kind ist, erfahren Schüler und Eltern mit Entwicklungsberichten und Halbjahresgesprächen.

Ein Wir-Gefühl wird vermittelt Trotz der Kosten gegenüber rein staatlichen Schulen, ist die Schülerschule oft die erste Wahl. Die Schüler kommen nicht nur aus Pinneberg und Umgebung, sondern aus dem ganzen Kreisgebiet nach Waldenau. Viele Eltern wissen das Angebot mit dem besonderen pädagogischen Anspruch zu schätzen. Jahr für Jahr macht die Schule Auswahlverfahren. Viele Kinder können nicht angenommen werden. Für jede Klasse gibt es eine Warteliste. "Unsere Schule hat pädagogische Impulse für Schleswig-Holstein gesetzt. Abschlusspräsentationen wie sie heutzutage in den Schulen üblich sind, gab es in der Schülerschule schon vor 20 Jahren", so Bruhn. Wenn von "unserer Schule" die Rede ist, sagen das nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch Eltern. Kai Bruhn wird nicht müde das Wir-Gefühl, das auf dem Gelände in Waldenau herrscht, zu unterstreichen. Ist das hohe Engagement der Eltern für Lehrer auch manchmal schwierig? "Teilweise kann das schwierig sein", sagt Hellwig. "Aber wir wollen eben gemeinsam eng an den Schüler dran sein."